

Saale-Beitung.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

Anzeigen

Verkauf des Spaltenpreises... Anzeigen-Geldscheine...

Bezugspreis für Halle... Anzeigen-Geldscheine...

Nr. 490.

Halle a. S., Sonnabend, den 17. Oktober

1908.

Kongress?

In der Halbmonatsschrift 'März', die sich im Verlage von Albert Langen, München, immer mehr zu einem wertvollen Organ für deutsche Kultur entwickelt...

hoch nur für den Augenblick. In ein paar Wochen wird der Kongress, der schon vor seinem Zusammenritt wochenlangen Fetenwechsel und eilendende Artikel erzeugen wird...

Kann der Kongress nachträglich und formell Willkür zu Recht strempeln und die Moral wenigstens einigermaßen retten in Anbetracht der zahlreichen Tatsachen durch materielle Kompensationen...

Der Kongress wird kein Konzert, sondern eine Dissonanz vorführen. Rivalitäten werden in Gruppen aufmarschieren, und der Anlaß der Zusammenkunft wird die Beutezeit nicht veredeln.

Die Kaufmannsche Meinung, daß es sich hier nur um ein Palliativmittel gegen erste Konflikte handelt, ist, man kann das ruhig sagen, auch die Oesterreichs und Deutschlands. Daher die Skepsis der beiden Staaten...

„Sie werden sich entsinnen, daß bei einer der wichtigsten internationalen Zusammenkünfte des Jahrhunderts, dem Berliner Kongress, sorgfältig vorher die Basis festgelegt war, auf welcher England und Rußland eine Verständigung akzeptieren würden...

Eine derartige Basis können England und Frankreich, vielleicht auch Rußland, wenn es aus der türkischen Not eine russische Tugend macht, vor dem Kongress finden, nicht aber andere Staaten wie Deutschland, Oesterreich und Rumänien...

Feuilleton.

Jugendgerichtshöfe.

Von Amtsrichter W. Lipitoga.

(Nachdruck verboten.)

Die Vergehen und Verbrechen der Jugendlichen, d. h. also der männlichen und weiblichen Personen unter achtzehn Jahren, haben der Justiz von jeher viel Mühe gemacht.

Die Gesetze trugen dieser Erziehung bisher bereits Rechnung, indem sie für Jugendliche mildere Strafen festlegten und bei einer großen Reihe von Vergehen die sogenannte Fürsorgeerziehung eintraten.

Sozialologen und Ethiker sind es denn auch gewesen, die danach gefordert haben, bei uns die seit einem Jahrzehnt in einer Reihe von deutschen Groß- und Mittelstädten eingerichteten Jugendgerichtshöfe zu begründen.

Ihr Vorbild sind die amerikanischen Jugendgerichte. Bei diesen läßt der „Jugendrichter“ ein besonderes Hilfsorgan, den „Probation-Officer“, die Verbindnisse der Angeklagten — in Amerika nur bis 16 Jahre — feststellen, er schickt die schuldig befundenen aber nicht in das Gefängnis, sondern unterstellt sie der weiteren Pflege des Probation-Officers, oder gibt sie, wenn es

Britanien, Oesterreich, Italien über die den restierenden Orientfragen zu findende Antwort jetzt wirklich ganz einig ist: Das läßt sich leicht, ohne den Kiesenapparat eines Kongresses, feststellen.

Das ist Hardens Ansicht, an der vielleicht auch Herr von Hofstein, der einflüchtige spiritus rector unserer Auswärtigen Politik, nicht ganz unbeteiligt ist.

Ein türkischer Widerpruch gegen das Konferenzprogramm.

Paris, 16. Okt. Der heilige türkische Botschafter erklärte einem Vertreter des Temps unverhüllt seine Unzufriedenheit über das Programm der Konferenz. Das Rundschreiben der türkischen Regierung habe nur die bulgarische Frage aufgestellt; jetzt bilde die nur mehr das Element einer Gesamtheit, deren sämtliche Kosten die Türkei trage.

Bulgarische Maßregeln.

Sofia, 16. Okt. Die Lage hat heute ein ernstes Aussehen. Nachrichten, die als glaubwürdig gelten, berichten, die türkische Heeresleitung sei im Begriff, alle Bataillone des 1., 2. und 3. Armeekorps, Konstantinopel, Adrianopel und Salonik, durch die Einziehung der Reserve auf 750 Mann, also annähernd den Kriegszustand zu bringen, was nahezu einer Verdoppelung des bisherigen Standes gleichkommt.

Hoffnung auf glückliche Beilegung des Eisenbahnzwistes lassen. Der Hof und die Minister werden heute abend von dem Jagdschloß hierher zurückkehren.

Der deutsche Botschafter beim Kaiser Franz Josef.

Wien, 16. Okt. Der deutsche Botschafter v. Tschirsky ist hier eingetroffen und mittags 1 Uhr, vom Kaiser in Privataudienz empfangen worden. Wie berichtet wird, überbrachte Herr v. Tschirsky die Antwort des deutschen Kaisers auf das Schreiben Kaiser Franz Josefs.

Reise des serbischen Ministers des Auswärtigen nach Berlin.

Aus Belgrad berichtet man: Der Minister des Auswärtigen Milanowitsch begibt sich morgen nach Berlin, um mit dem russischen Minister des Auswärtigen Jusowski zusammenzutreffen.

Zeppelins Dank an das deutsche Volk.

(Telegr. Bericht unseres nach Friedrichshafen entsandten Spezialberichterstatters.)

H. Friedrichshafen, 16. Okt.

Der Aufzug des Grafen Zeppelin ist nunmehr beschlossene Sache. Er wird, vorausgesetzt, daß die Wetterverhältnisse so günstige bleiben, wie sie jetzt hier am Bodensee herrschen, und vorausgesetzt, daß sich keinerlei Konstruktionsfehler, Motorschwierigkeiten und sonstige unvorhergesehene Dinge ereignen, am Mittwoch nächster Woche erfolgen.

Freiz Zeppelin.

Der gegenwärtig die Benz-Motorene in Mannheim einer Beschäftigung unterzieht, hierbei. Die württembergische Regierung ist durch den Ministerpräsidenten Dr. v. Metzger vertreten.

ihm nötig erscheint, einer Erziehungsanstalt. Der Jugendrichter ist also eine Art von richterlichem Pädagogen, er sieht seine Hauptaufgabe nicht im Strafen, sondern im Erziehen und Bessern!

Ein bummer Junge von fünfzehn Jahren, der eine Kleinigkeit fortgenommen hat, hat im juristischen Sinne „gehoben“ und müßte dafür mindestens mit einem Zagen Gefängnis bestraft werden. Jedermann wird aber einsehen, daß in einem solchen Falle eine erzieherische Einwirkung mehr am Platze ist, als eine strafgerichtliche.

In Deutschland war zunächst ohne Veränderung unserer Reichsgesetzgebung eine völlige Herausnahme des Verfahrens gegen Jugendliche aus dem allgemeinen Strafverfahren nicht möglich. Aller hat daher einstweilen den Ausweg gewählt, die Verarbeitung aller zur Zuständigkeit des Schöffengerichts oder Amtsgerichts gehörenden Strafsachen gegen Jugendliche, einschließlic des Vorverfahrens und der Strafvollstreckung, einem besonderen Richter zu übertragen.

Der Leiter des Jugendgerichts ist durch diese Geschäftsregelung in der Lage, jeberzeit, schon im Vorverfahren wie nach der Hauptverhandlung, alle Maßnahmen gegen verurteilte oder freigesprochene Jugendliche anzuordnen, die ihm als Vormund im Interesse der Jugendlichen, zu ihrer Besserung oder zu ihrem Schutze notwendig erscheinen.

Zu diesen Maßnahmen gehört in erster Linie natürlich die Anordnung der Fürsorgeerziehung, die sonst oft erst nach monatelangen Verhandlungen und Weitaufgängen mit allen möglichen Behörden, Rektoren, Lehrern, Polizei, Eltern, Vormündern, usw. möglich war. Der Jugendrichter kann z. B. an die Stelle der Unterbringungshaus, die „vorläufige Unterbringung“ in die Fürsorgeerziehung beschließen.

Um jede Verhinderung der Verhandlungen gegen jugendliche Personen nicht mehr in den Strafgerichtssälen oder

Schöffensälen abgehalten, sondern in den Büroräumen des Vormundschaffengerichts. Die Öffentlichkeit wird nach Möglichkeit ausgeschlossen.

Die Jugendgerichte erstreckten sich, wie ich schon sagte, in kurzer Zeit großer Beliebtheit, und es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß der preussische Justizminister, als einer besondere Grundbedingung für das Verfahren der Jugendgerichtshöfe festgelegt hat.

Im vorbereitenden Verfahren werden möglichst frühzeitig die Lebensverhältnisse des jugendlichen Beschuldigten und alle sonstigen Umstände erforscht, die zur Beurteilung seiner Persönlichkeit, der Straftat und namentlich der zur Erkenntnis der Strafbildigkeit erforderlichen Einsicht auf Erheblichkeit sein können. Insbesondere leisten sich die Beamten der Staats- und Amtsanwaltschaft auch direkt mit den Eltern, dem Vormunde, dem Pfleger oder Fürsorger, dem Anstalts- und Schulvorstande, dem Rektor, Lehrer, den Vereinen oder sonstigen Organen für die öffentliche Jugendfürsorge in Verbindung.

Der Minister weist ganz besonders darauf hin, daß in dem Falle der Erhebung der Anklage und einer Hauptverhandlung dafür Sorge getragen wird, daß eine Verärgerung der jugendlichen Angeklagten mit verdrögerlichen Elementen während seines Aufenthaltes im Gerichtsbauwerke hinfre vermeiden wird.

Der Minister wünscht, daß für die Jugendgerichtshöfe solche Richter ausgewählt werden, die bei reifer Lebenserfahrung der Sache volles Verständnis, wie Interesse und Neigung entgegen-

Fremden ist jedoch in den letzten Tagen sehr deutlich ein
Riegel in der Befähigung der Anlagen in Marzell vorge-
worfen worden, dadurch, daß die Grundfläche sämtlich eine
Baugestaltung tragen, welche das Betreten der Anlagen
ohne Erlaubnis der Direktion verbietet. Außerdem sind eine
Anzahl württembergischer Landläufer in
Friedrichshafen stationiert, welche Störungen
der Ordnung verhindern sollen. Auch die Befähigung der
Anlagen von See aus ist jetzt unterlag, während sie noch
vor einigen Tagen gefahrt war. Tatsächlich haben viele
Fremde in der letzten Zeit die Verbleibung in ungebühr-
licher Weise befristet und in ihren Arbeiten aufgehalten,
so daß die stärksten Abwehrmaßnahmen durchzuführen
erforderlich. Es liegt nahe, auch im Interesse der Gäste,
daß Fremde keine photographischen Aufnahmen oder sonstige
Studien an dem Ballon machen. Dieser liegt zu etwa
drei Viertel fertig gestellt auf der Werft und
wird zuerst, nachdem die Ballonets an ihre Plätze gebracht
sind, mit Seidenstoffhülle überzogen. Auf dem See manö-
vriert das Loeben von der Schweizer Motorenfabrik Escher,
Wip & Co. in Zürich gefertigte Doppelschraubendock. Auch
die Nacht des württembergischen Königspaars, „Königswir-
tur“ fährt eifrig hin und her. Auf dem Seebahnhof

trafen heute sechs neue Gaswagen

ein, was der Vermutung Raum gibt, daß nicht nur ein,
sondern zwei Aufzüge kurz hintereinander geplant sind.
Graf Zeppelin ist jetzt unfähig, da er an der Hof-
ja g d teinimmt. In Friedrichshafen und in der Umgebung
herrscht freudige Erregung, da man für dieses Jahr kaum
noch mit einem Aufstiege des Grafen gerechnet hatte und der
starke Fremdenzug nunmehr dem im höchsten Grade schmerz-
tragenden Städtchen am See eine unvorhoffte Ein-
nahme weckt. Mit Rücksicht darauf, daß zu-
erst die Weinerteile im vollen Gange ist und der neue
See wein an Güte nichts zu wünschen übrig
läßt, ist das Treiben ein äußerst angenehmes. Manche
Gäste leben den Ballonfahrten schon heute in den Küsten
schwäben, einige davon sogar doppelt.

An den Erbprinzen zu Hohenzollern-Sigmaringen
wurde, als der Korridor der württembergischen Samm-
lungen für die Nationalspende an den Grafen Graf
Zeppelin folgendes

Dankschreiben

gerichtet:
Nachdem durch die Katastrophe vom 5. August mein Auf-
stiegsverbot worden war und die Gefahr vorlag, daß wegen
Mangels an Mitteln zu einem Neubau die Fortsetzung
meiner Arbeit gehemmt werden würde, erade in einem
Augenblicke, als der Sieg des deutschen Namens im Luft-
krieg zur Tatsache geworden war, da flammte in dem ganzen
deutschen Volke der Wunsch auf, mir durch freiwillige Zu-
wendungen die Mittel zur Vollendung meines Werkes zu
schaffen. Die Beiträge flossen in so ungeheurer reichem Maße,
daß es angezeit erschien, die Sammlungen einheitlich in
die Hand zu nehmen. Für Württemberg bildete sich ein
„Zentralkomitee zur Sammlung einer Nationalspende für
den Grafen Zeppelin“, an dessen Spitze sich zu stellen Euer
Durchlaucht als eine nationale Aufgabe betrachteten. Ich
dankte Eurer Durchlaucht für dies hochherzige Interesse
an der Weiterführung meiner Pläne und teilte Ihnen
diesem Dank auszusprechen, um die Bitte daran anzuschließen,
diesen Dank auch Ihnen übermitteln zu wollen, die sich der Aufgabe
unterzogen haben, Euer Durchlaucht bei der Sammlung der
Nationalspende zu unterstützen.

Euer Durchlaucht haben nun die Güte gehabt, mir mit-
zuteilen, daß das Komitee seine Sammlungen beendet hat
und eine außerordentlich hohe Summe dem nationalen
„Luftschiffbaufonds“ überwiehen konnte. Wie auf den schmä-
bischen Feldern das Luftschiff gerichtet worden ist, wie auch
in meiner schwäbischen Heimat der großartige Gedanke einer
nationalen Sammlung zuerst aufgefaßt ist, so ist auch
meine engeres Vaterland in der Opferwilligkeit für das große
nationale Werk an die Spitze der deutschen Völker getreten.
Es liegt eine erhebende Kundgebung echt vaterländischen
Geistes in der Art, wie das Württembergische Land sich im
Augenblicke der Not mit durch begeisterte Gemüthern so
reicher Mittel sein volles Vertrauen und den Willen aus-
gesprochen hat, den Bau der Luftschiffe fortgesetzt zu sehen
zur Ehre des deutschen Namens. Es gibt in Leben
Augenblicke, wo man übermächtig ist von der
Größe eines Ereignisses. So war es jetzt, als
mein Luftschiff gerichtet war und ich mich aufstehend sah,

bringen. Ein verkörperter Richter, der selbst Kinder hat —
unser Kinder sind ja meistens alle keine Engel! — wird in dieser
Materie am besten raten, helfen und helfen können.

Der Schwerpunkt der Jugendgerichtshöfe liegt eben, wie ich
schon oben sagte, nicht in der Befragung der Jugendlichen, son-
dern darin, sie durch erzieherische Maßnahmen zu bessern und auf
den rechten Weg zurückzuführen. Es ist dabei Gebrauchs geworden,
die „bedingte“ Beurteilung und „bedingte“ Strafvollziehung
einzusetzen zu lassen, d. h. unter der Voraussetzung, daß der Verur-
teilte sich nichts weiter zu schulden kommen läßt, wird die Strafe
aufgehoben und später ganz erlassen.

Eine wichtige Hilfsmaßregel haben für die Jugendgerichtshöfe
die ehrenamtlichen Waisenröcher, Waisenpfleger und Waisen-
pflegerinnen zu leisten. Man ist ja jetzt in den Großstädten endlich
längst gekommen, daß man auch Frauen zur Waisenpflege und
zu anderen ehrenamtlichen öffentlichen Tätigkeiten heranzieht und
hat mit ihnen wohl überall gute Erfahrungen gemacht. Eine
praktische unwichtige Frau wird es zumeist versehen, die Lebens-
und Familienverhältnisse der jugendlichen Uebelthäter und die
Umstände, die zur Begehung der Straftat geführt haben, richtig
aufzufassen und darüber mündlichen oder schriftlichen Bericht zu
erlassen. Ist in einer Gemeinde ein „Berufsworm“ — d. h. ein
stättiger Beamter, der alle Vormundschaf, Waisen-, Für-
sorge- usw. Sachen, auch der Unrechtl. bearbeitet — bestellt, so
wird dieser die richtige Inzanz sein, deren sich der Richter des
Jugendgerichtes bedient, um die Sache zweckdienlich zu erledigen.

Da aber die ehrenamtlichen Waisenpfleger und Waisen-
pflegerinnen oft mit Arbeit überhäuft sind, so hat man seit einem
Jahre in mehreren deutschen Großstädten besondere „Berufspfeger“
und „Berufspfegerinnen“ angestellt und diese praktische Einrich-
tung „Jugendgerichtshöfe“ genannt. Diese Berufspfleger und
Berufspfegerinnen nehmen an sämtlichen Sitzungen des Jugend-
gerichtshofes teil und beraten nach der Verhandlung mit dem
Vorsitzenden die in den verhandelten Fällen weiter zu treffenden
Maßnahmen.

Die neuen deutschen Jugendgerichtshöfe beruhen auf der Er-
kenntnis, daß die menschliche Gesellschaft verpflichtet ist, in der
Jugend Tugend und Strauchende nicht fortzuführen und unter-
wegs zu lassen, sondern sie unter tätiger Mithilfe der Bürger zu
bessern, zu mahnen, zu warnen und vor allem auf den Weg der
Rechtshaffigkeit und Stillsitzigkeit zurückzuführen und zu erhalten.
In der Sache liegt gewiß ein großer sozialer Segen!

die vom Reich ausgeworbenen Mittel für die Abfertigung
des Jahrganges zu erhalten. Da trat
das ganze deutsche Volk wie ein Mann zusammen,
und dank der Hilfe des deutschen Volkes verfiel ich heute
über so reiche Mittel, wie ich sie in meinen frühesten Träumen
nicht zu erhoffen wagte. Ich bin mir wohl bewußt, daß das
damit eine ernste Verantwortung auf mich gelegt wird, aber
ich trage sie, ermutigt durch das Vertrauen, das mir ent-
gegengebracht wird, und es soll mein Bestreben sein, meine
ganze Kraft einzusetzen, um die in mich gesetzten Er-
wartungen zu rechtfertigen. Unter dem Eindruck einer so
glücklichen Wendung, eines scheinbar so schmerzlichen Mißgeschicks
ist es mir ein Bedürfnis, allen denen zu danken, die durch
ihre hochherzige Hilfsbereitschaft diese Wendung herbei-
geführt haben. Ich bitte Euer Durchlaucht auszusprechen zu
dürfen, daß ich tief bewegt und hoch freudig erhaben bin
von der Großherzigkeit der mit Anteil gewordenen Hilfe. Aus
überwältigendem Herzen danke ich Ihnen meine schwäbischen Lands-
leuten für ihren Bestand in der Lot und bitte Euer Durch-
laucht, diesen Dank meinen treuen Helfern übermitteln zu
wollen. Mit dem Ausdruck aufrichtiger Verehrung und
Hochachtung verbleibe ich Euer Durchlaucht sehr ergebener
geg. Graf Zeppelin.

Deutsches Reich.

Sob- und Personalnachrichten.

Der Besuch des Königs Georg von Griechenland in Berlin war für heute angelegt.

Der Bürgermeister Schüding antwände.

Der Berliner Vertreter der „Saale-Ztg.“ hört zu-
verlässig, daß sich der Bürgermeister Schüding definitiv ent-
schlossen hat, von seinem Amt zurückzutreten. Der bisherige
Bürgermeister hat in den letzten Tagen wiederholt Freunden
gegenüber Äußerungen getan, nach denen Schüding
selbst seinen Gesundheitszustand für der-
artig schlecht hält, daß er sich auf die Dauer der Last
seines Amtes nicht gewachsen fühle. Die Gesuche um Ver-
legung des Verhandlungstermines und um Suspendierung
von Amts während der Dauer der Verhandlungen sind da-
her nur als Vorläufer seines endgültigen Rücktritts anzu-
sehen.

Die Konferenzen über die Reform der Arbeiterversicherung im Reichsamte des Innern.

Die Konferenzen, die das Reichsamte des Innern vom
23. Oktober ab mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeit-
nehmer haben wird, sollen längstens am 31. Oktober beendet
werden. Als Sachverständige des Reichsversicherungsamtes
sind Direktor Sarajin und Geheimrat Hanow in Aussicht
genommen. — Die Kodifikation der drei Ver-
sicherungsgeetze (Alters-, Krankheits- und Invaliditäts-
versicherungsgeetze) wird keine wesentlichen
Änderungen ergeben. Das Sauprogramm wird auf eine Ver-
einfachung der Ausführungsbestimmungen und Befreiung
der Geetze vom bürokratischen Ballast gelegt werden.

Was lehrt die letzte Landtagswahl?

Fort mit dem Wahlrecht in Preußen!

Unter diesem Titel hat der freisinnige Wahlrechts-
ausführer eine neue Agitationschrift erscheinen lassen. Der
Wahlrechtsausführer hat die Erfahrungen des letzten Wahl-
kampfes in Preußen im Rahmen der drei Kreislagen
wahrheitsgemäß zu bewerten, und zwar soll dies in Veram-
lungen und durch Verbreitung von Flugblättern und Broschüren
geschehen. Die vorliegende erste Schrift dieser Art bezieht
sich auf den Wahlkreis, um dann, gestützt auf Setzungs-
maßnahmen aus dem Wahlkampf, die Dreifachwahl, die Wahl-
bezirke, das Verhalten der Behörden mit Berücksichtigung
des Falles Schüding, die Wahlbeeinflussungen, den sozial-
demokratischen Wahlterrorismus und die Wahlbeteiligung in einzelnen
Wahlkreisen auszuführen. Berlin W. 9, Köthener-
straße 44, liefert nach Einhebung des Betrages das Einzelzer-
pliar zu 15 Pf., von mindestens 25 Stück zu 10 Pf. das Exemplar.

Zur Reorganisation der Anstellungscommission.

Im Anschluß an die königliche Verordnung über die Re-
organisation der Anstellungscommission hat, wie die „Saale-
Ztg.“ in Berlin zuverlässig hört, das preussische Staats-
ministerium am 30. September das Regulative zur Regelung
der Beschäftigung und Gehälter der Anstellungscommission er-
lassen. Das Regulative liegt dem Hofrat Hüfner des Land-
tags am 1. Oktober zum Vorlesungstermin vor. Es unter-
scheidet sich von dem bisher in Geltung gewesenen
Regulative in wesentlichen Punkten und enthält diesem
gegenüber einschneidende Veränderungen. In dem neuen
Regulative ist auch die Entlohnungsfrage berührt, und die
Kommission wird darin aufmerksamer gemacht, wann und
unter welchen Umständen das Expropriationsverfahren im
Sinne des Gesetzes zulässig ist. Der Zusammentritt der neu
ernannten Kommission ist Ende November zu erwarten.

Die Bismarckfeier auf der Walsballe.

Aus Regensburg melden uns unsere Berichterstatter:
Die normals freie Reichshauptstadt Regensburg hat zu Ehren der heute
und morgen hier stattfindenden Bismarckfeier festlichen Schmuck
angelegt. Von den Türmen und Häusern wehen Fahnen in den
deutschen, bayerischen Landes- und Regensburger Stadtfarben.
Heute ist die Halle außerdem mit Girlanden und Fahnen in
württembergische Farben dekoriert. Für den als offiziellen Vertreter des
Reiches kommenden Reichstagsherrn Fürsten v. Bülow und den
als Vertreter der bayerischen Regierung erscheinenden Mini-
sterpräsidenten v. Bode mit seinen Begleitern hat die engere Angehörigen
der Familie Bismarck und die höhere Klasse reserviert worden.
Insgesamt werden etwa 1000 Personen in der Unterstadt sitzen,
für die eine strenge Einleitung stattfindend hat, um Betretern
aller Volksschichten die Teilnahme an der Feier zu ermöglichen.
Für die übrigen Festteilnehmer ist der große Freisitz auf Walsballe
vorgesehen, wo unmittelbar nach Beendigung der
inneren Feier eine allgemeine nationale Kundgebung stattfinden
wird. In der Halle wird bekanntlich Ministerpräsident v. Bode
wird das Wort ergreifen, während der Halle der königliche
Hofrat Dr. Hutter sprechen wird. Naturgemäß wendet sich das
allgemeine Interesse dieser Kundgebung in erster Linie zu. Der
bayerische Bund der Landwirte wird sich in corozore an ihr be-

teiligen, ebenso wohl Regensburgs gesamte Bürgerschaft und das
Landvolk der Umgebung. Der mächtige Ehrenhain, der die Wals-
balle umgibt, der freie Ausblick auf die Wälder umplanen-
Donau und nicht zuletzt die Fernsicht auf die gegenüberliegende
Höhe, auf der sich die altergrauen Ruinen der im 30jährigen
Kriege zerstörten Feste St. Stephan erheben, als ein warnendes Zeichen
der Ohnmacht des alten Reiches, werden dazu beitragen, die Herzen
aller Festteilnehmer für diese nationale Kundgebung ganz besonders
empfindlich zu gestalten.

Die Braunschweigische „Frage“.

„Aus Braunschweig wird uns geschrieben:
Der Annahme, daß der Eintritt des jungen Prinzen in die
deutsche Armee tatsächlich dem Verlangen nach besseren Beziehungen
zum Oberhaupt des Deutschen Reiches entspräche, tritt die weltliche
Wochenchrift „Brunonia“, die gute Beziehungen zum Ombudsman
Hofe unterhält und die sich bisher durch eine ruhige Haltung in der
Trennung der Fronten ausgesprochen hat, in sehr deutlicher Weise
dagegen, indem sie feststellt, daß der Herzog von Cumberland
durch den Eintritt des Prinzen Ernst August in die deutsche
Armee in keiner Weise dem preussischen Staate oder gar dem
Deutschen Reich entgegenkommen gezeigt oder etwa seine
„unpersönliche“ Stellung leidet gegenüber aufgegeben habe.“
Dies liegt, so bemerkt das genannte Blatt weiter, sehr ein-
fach, denn der Herzog habe seinerseits das allergrößte Entgegenkommen
gezeigt, das von einem deutschen Fürsten erwartet werden könne.
Er habe nicht nur eine Unternehmung gemacht oder auch nur unter-
stützt, um sich auf ungebührliche Weise wieder in den Besitz „seines
im entristischen Eigentums“ zu setzen, er habe sogar freiwillig auf
den ihm geliebten Teil verzichtet, um so nach Kräfte für
die Wiederherstellung rechtlicher Zustände in Deutschland und
somit für dessen wahre Wohlfahrt zu sorgen! Er könne anderen-
falls seine „unpersönliche“ Stellung aufgeben, denn nie sei der
mündelbe Verzicht gemacht, ihn zu verzeihen, und nie habe er sich
feindlich gegen das Deutsche Reich gezeigt.“

Das ist richtig. Der Herzog hat sich stets als echter,
deutscher Fürst und warmer Freund des Deutschen
Reichs gezeigt, — dabei ebemütig und gütig. Aber er hat es
unterlassen, die ihm zweimal durch Vermittlung
gerichtete Hand zur Veröhnung mit dem Hohenzollernhause
zu ergreifen und das war taktisch falsch.

Tagung des Bundes Deutscher Nahrungsmitteleinzelhändler.

Aus Düsseldorf, den 16. Oktober, wird uns geschrieben:
Im Saale der Handelskammer hatten sich zahlreiche Mitglieder,
sowie Delegierte der Korporationen eingeladen, unter ihnen Herr
Sandmann für die Handelskammer Berlin, Herr Sanbittus
Hannover für die Handelskammer Darmstadt, Herr Braun für Worms,
Herr Schenk für Duisburg, Herr Beitz für Dessau u. a. Bei der
Eröffnung über die Deklaration des Stierleins. Die Vertreter dieser
Industrie, namentlich Prof. Ballow-Berlin wählten sich entschie-
den gegen einen Deklarationsantrag, die Verformung beschloß aber
sich für einen solchen auszusprechen. Es wurde allerdings erklärt,
daß der Antrag von Stierleins nur nichts Schädliches sei, der
Zusatz von Stierleins erzeuge sogar den Wohlgeschmack der Marke-
de. Aber eine kleine Gruppe von Nahrungsmitteleinzelhänd-
lern besaß auf der Deklaration. Am liebsten Friedenswille nämlich
reines Produkt darstellte, sich bald die Stellung erobert werde,
die ihm als Vollnahrungsmittel gebühre. Einer der bisherigen
schärfsten Gegner des Stierleins, der Volksheimleiter Jugend-
Berlin habe den Stierleins nicht abgelehnt, er sei es richtig mit
dem Stierleins abgelehnt. Auch die Deutsche Landwirt-
schaftsgesellschaft habe dem Stierleins bereits ihre Ausstellungen
geöffnet, was bisher nicht der Fall gewesen sei. — Bei dem Thema
„Mineralwasser“ standen sich wieder die beiden Parteien
gegenüber, die Vertreter der natürlichen Mineralwasser und die
Fabrikanten der künstlichen Wasser. — Die folgenden Verhand-
lungen werden in Köln stattfinden.

Englische Gespensterei.

Den „A. N. N.“ wird offenbar von marinesünder Seite
geschrieben: Die Bevölkerung von Dover glaubte vor ein-
paar Wochen — zu einer Zeit, als in der Nordsee außer
einem oder zwei kleinen Torpedobooten, die dem Fischerei-
schiff oblagen, kein deutsches Torpedoboot umher dämpfte
— acht deutsche Torpedoboot mit einem
Torpedobootenboot (die es in der
deutschen Marine garniert gibt!) in nächster Nähe des Hafens
von Dover herummanövrieren zu sehen. Die Zornie des
Schiffs als offenbar die armen verängstigten Bewohner
von Dover ihre eigenen englischen Boote für bittende
deutsche halten lassen, denn bekanntlich legen sich unsere
Torpedobootsdivisionen aus je fünf Booten zusammen und
fahren ohne Begleiterschiff, während wir uns in Kiel noch sehr
wohl des letzten Besuchs englischer Torpedobootsdivisionen
erinnern und daher wissen, daß sie in zwei Abteilungen zu
je vier Booten fahren. Sofort machte sich die „Times“ zum
Verbreiter dieser neuen und nachgerade pathologischen Ge-
spensterei. Man kann den Leuten nur raten, zur Be-
ruhigung den anerkannt vorzüglich arbeitenden englischen
Küstenwacht- und Signalisten über jene mythischen mit der
deutschen Torpedoboot zu befragen. — Gleichgültig mit der
„Times“ offenbar der Daily Western Mercury und flammend
vorgetommene Fahrt der deutschen Hochsee-
flotte durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal mit
der — Marokko-Angelegenheit in innigem
Zusammenhang gefanden hätte! An dem-
selben Tage, als die Note zur Anerkennung Matag Hafens
die Kanäle des Fürsten Bülow verlassen habe, hätte auch die
Flotte Befehl erhalten, sich in der Nordsee zu konzentrieren!
Man sollte einen derartig blühenden Unsinns nicht für mög-
lich halten.

Parteinachrichten.

Nationalliberals und Bündler.

In einer Vorgespräch der Ergebnisse des nationallibe-
ralen Jugendtages äußert sich der nationalliberale „Jann
Courier“ in bemerkenswerter Weise zur Frage National-
liberals und Bündler. Er führt aus:

„Es wäre vielleicht richtiger gewesen, eine einheitliche Gebirgs-
bung nach rechts aus dem Bunde der Landwirte vorzunehmen
die in die wirtschaftliche liberale Auffassung und Propaganda in die
ökonomischen Weltanschauung zu tragen. Dies wird und muß — das war
die Auffassung des Vertreterkongresses — unsere Aufgabe für
die nächste Zeit sein, durch Gründung von liberalen Bauern-
vereinen, durch persönliche Aussprache mit der Bevölkerung, durch
Führung der Bildung, die über den Standpunkt hinausgeht, den
früher einmal ein konservativer Parlamentarier eingenommen hat,
es er meint: wenn ein Lehrer seinen Zöglingen das beibringt
habe, daß sie lebenslanglich ihrem Gutsherrn gehorchen sind, ist

habe er genug geleistet. Also: Nicht mit dem Bund der Landwirte, wenn er seine jetzige einseitige, konterbaitige Stellungnahme beibehält, sondern geht er ihm zum Wohle unserer Bauwirtschaft, das war die Schlussforderung des Delegiertentages.

Wir haben den Nationalliberalen schon oft den Rat gegeben, das Tischtuch zwischen sich und den Wählern zu gestalten. — Doch die vielen raketten Schritte geht die nat. liberale Partei in Hannover ihrem Untergang entgegen. Beweis: Die letzten Wahlen zum Abgeordnetenhaus.

— Der ehemalige protestantische Reichstagsabgeordnete Teufel ist im 75. Lebensjahre auf Schloss Hohberg bei Wingen gestorben. Teufel hatte im Jahre 1874 im Reichstage den Protest der eisen-lothringischen Abgeordneten gegen die Annexion verlesen. Er lebte dann bis kurz vor seinem Tode in Frankreich als Beamter, zuletzt in Nancy.

— Der Zentrumsabgeordnete Dr. Heim ist, nach einer Meldung aus München, schwer erkrankt. Die alten Herzbeschwerden haben sich wieder eingestellt.

Zwei „Hummel“ politische Versammlungen hat der politische gemeinschaftliche Verband am Sonntag in Eisen und in Brunn abgehalten. Im Hinblick darauf, daß das neue Vereinsgesetz den Gebrauch der polnischen Sprache nicht gestattet, hatte man die Hauptrede zuvor drucken lassen. Diese wurde den zahlreich erschienenen Polen — in Eisen waren die „Germania“ zufolge etwa 1500, in Brunn etwa 1000 Personen zugegen — im Versammlungsort verteilt, und jeder einzelne las sie, still freilich. Abhandlungen wurden die zur Annahme bestimmten Resolutionen an eine Tafel geschrieben und dann angenommen.

Schule.

Der Gesangsunterricht an den höheren Schulen.

— R. M. aus Berlin wird der „Saale-Zeitung“ geschrieben:

Ueber das Ergebnis der Konferenz im preussischen Kultusministerium zur Neuregelung des Gesangsunterrichtes an den höheren Schulen erfahren wir, daß außer über einen neuen Lehrplan, der in seinen Einzelheiten gegenwärtig noch fertiggestellt wird, auch über die Frage des Examinens für Gesanglehrer an den höheren Schulen Beschlüsse gefaßt wurde. Während denjenigen Lehrern, welche die Hochschulen für Musik und Kirchenmusik besucht haben, auf Grund ihrer Ausbildung das Besondere ein Examen erteilt werden soll, werden die anderen Lehrer ähnlich wie die Kandidaten zum Zeichnenlehrerexamen ein Examen zu drei bis vier Semestern an einer Akademie durchzumachen haben, bevor sie zur Prüfung zugelassen werden. Es ist aber anzunehmen, daß durch die Einführung des Examinens auch die Gehaltsbesüge der Gesanglehrer eine Neuregelung im Sinne einer Aufbesserung erfahren werden. Für wissenschaftlich gebildete Lehrer, ist bereits im vorigen Jahre an der Universität Halle bei der dortigen Wissenschaftlichen Prüfungskommission eine Nebenabteilung zum Zwecke des Nachweises der Befähigung zur Erteilung des Gesangsunterrichtes an höheren Lehranstalten eingerichtet.

Allgemeine Mitteilungen.

— Am 7. November findet in Berlin im Hotel Adlon eine Versammlung der Delegierten des Zentralverbandes deutscher Journalisten statt, die sich mit der Reichsfinanzreform (Ministerien Regierungsrat Dr. jur. Bartels und H. V. Wedel) beschäftigen wird. Außerdem steht auf der Tagesordnung die Stellung des Zentralverbandes zu anderen industriellen und wirtschaftlichen Vereinigungen.

— Die Beamtenbelohnungs- und Steuererlasse werden dem preussischen Landtage voraussichtlich am 21. d. M. vom Finanzminister vorgelegt werden. Die Veröffentlichung der Gesetzesvorlagen erfolgt am Tage der Einbringung.

Heer und Flotte.

Deutsche Maschinengewehre in Bulgarien.

* 144 aus Berlin bezogene Maxim-Maschinengewehre wurden laut Mit. Wbl. im Laufe des Sommers zu je vier an die 96 Infanterieregimenter ausgegeben. Aus den zu ihrer Bedienung in

Ausficht genommenen Mannschaften wurden bei den Regimentern zunächst Abteilungen von je zwei Unteroffizieren und vier Mann gebildet, welche durch je einen zu einem dreiwöchigen Kursus beim Artillerieoffizierslehnbataillon in Wehrheim und in Wehrmeier unterworfen wurden. Die Kompanien, für die ein Jahresdienst von je zwei Offizieren, vier Unteroffizieren, 20 Mann, 12 Pferde und zwei Geschützen vorgesehen ist, und die im Kriegesjahr Gemeine haben werden, sollten damals erst zu Ende des laufenden Jahres aufgestellt werden, was sich inzwischen vermutlich geändert hat.

— Das nach Honape erfasste Kanonenboot „Jaguar“, das am Mittwoch Schanghai verlassen hat, wird in etwa 15 bis 16 Tagen am Bestimmungsort eintreffen können. Die Dauer des Aufenthalts des „Jaguar“ vor Honape ist unbestimmt und wird sich bis zur Beilegung der Unruhen unter den Eingeborenen erstrecken. Der „Jaguar“ ist ein 900 Tonnen-Schiff mit einer Gesamtbesatzung von 125 Köpfen. Er führt vier 8,8- und sechs 3,8-Zentimeter-Geschütze.

Ausland.

England rüstet zur See weiter.

London, 17. Okt. Der Erste Lord der Admiralität sagte gestern Abend in einer Rede in Glasgow: Es wäre die schlechteste Politik, in unseren Marinereinigungen nachzulassen. Aber die höchste Torheit wäre es, die fremden Nationen aufzumuntern, ihre Flottenausgaben zu vergrößern, insofern des ungerechtfertigten Prunkens mit unserer eigenen überwältigenden Stärke. Wir wollen eine Flotte haben, die stark genug ist, um uns unbedingte Sicherheit zu schaffen.

Neue Anleihen Brasiliens.

Der brasilianischen Zeitung „O Seculo“ zufolge sollen in Europa folgende Anleihen Brasiliens aufgenommen werden: Eine Bundesanleihe von 4 Millionen Pfund Sterling, die das Haus Rothschild ganz übernimmt, 15 Millionen, welche der Staat S. Paulo haben will, 14 Millionen, die die Präfektur des Bundesdistrikts braucht. Weitere 20 Mill., deren neuerwerb die Bundesregierung bedarf. Im ganzen 53 Millionen Pfund oder 850 000 Kontos. Unser Kredit im Ausland mag uns solche Extravaganzen zurzeit nicht erlauben“, meint dazu ein anderes brasilianisches Blatt, „erhöht wird er aber dadurch nicht, und wir geraten allmählich in eine finanzielle Abhängigkeit.“

Kleine Tagesnachrichten.

— Im Laufe der letzten Nacht haben in Prag wegen der Vertagung des Landtags halbwüchsiges Burlesken, meistens Anhänger der tschechisch-national-sozialen Partei (Klosterhändler) Firmantafeln und Auslagen deutscher Geschäfte zerstört. Sie warfen auch die Fenster an einigen deutschen Schulen ein.

Zur Rettung des Ballons Plauen.

In später Nachstunde traf gestern die Nachricht von der glücklichen Rettung des vermissten Ballons Plauen ein. Bereits ca. Mittwoch waren die Luftschiffer von einem englischen Fischdampfer aufgenommen worden, während die Nachricht hiervon erst in der Nacht zum Sonnabend bekannt wurde. Damit erlöst von neuem die Hoffnung, daß auch der letzte der vermissten Ballons „Hergesehl“ aufgefunden worden ist, ohne daß es den Geretteten bisher möglich gewesen wäre, Nachricht zu geben. Von der Auffindung und Bergung des Ballons Plauen in die folgenden näheren Meldungen vor:

Sull, 17. Okt. (Telegr. der „Saale-Stg.“) Der Kapitän des Fischdampfers „Ruh“ sagt über die Rettung des Ballons Plauen: Als wir am Mittwoch nachmittags gegen 12 Uhr

280 Meilen nordöstlich von Spurn Head fischten, löstete die Mannschaft bei nebligem Wetter in ungefähr acht Meilen Entfernung einen dunklen Gegenstand. Unser Dampfer feuerte sofort dorthin und entdeckte einen Ballon, der mit einer Geschwindigkeit von ungefähr sechs Meilen dicht über dem Wasser schwebte, während die Gondel beständig ein-tauchte. Im Neuhorn lag man einen Mann. Nun wurde ein kleines Boot losgelassen, das bei dem Versuch, die Gondel zu erreichen, beinahe gesenkt wäre. Herr Scheitler sprang ins Wasser und wurde gerettet. Bei dem zweiten Versuch wurde unter großen Schwierigkeiten auch Herr Sachtleber gerettet. Beide waren außerordentlich erschöpft. Am Bord wurden ihnen Stärkungsmittel gereicht. Sie wurden in Decken gehüllt und zu Bett gebracht. Auf der Fahrt nach Hull verfrühtete sich das Befinden Scheitlers während Sachtleber sich erholt. Beide Herren erklärten, sie hätten schon alle Hoffnung aufgegeben gehabt und alles aus der Gondel geworfen.

London, 17. Okt. Die Injassen des Ballons „Plauen“ waren bei ihrer Auffindung sehr erschöpft. Im Krankenhaus, wohin sie zunächst gebracht wurden, bemühten sich die Ärzte besonders um Herrn Scheitler, der einige Verletzungen davongetragen hat. Später begaben sich Sachtleber und Scheitler ins Hotel.

Telegramm des Luftschiffers Scheitler an seinen Vater. Plauen, 17. Okt. Wie der „Kögl. Anz.“ meldet, ist bei dem Fabrikbesitzer Scheitler in Heidenbach, dem Vater des Mißfahrers im Ballon „Plauen“ folgendes Telegramm eingegangen.

Sull, 16. Oktober, 10 Uhr 10 Min. Nach qualvollen Stunden, im Meere treibend, vom englischen Fischdampfer „Ruh“ Mitte der Nordsee zwischen Schottland und Norwegen, 500 Km. von Hull, Mittwoch nachmittag beide gerettet. Haben acht Stunden direkt über dem Meere getrieben. Werden Montag zurückgeführt.

Die Suche nach dem noch fehlenden Ballon Hergesehl wird indessen eifrig weiter betrieben.

Ueber den wahrscheinlichen Niedergang des Hergesehl

äußerte sich der Meteorologe Prof. Kohls zu einem Mitarbeiter des „Tag“, daß nach seinen Berechnungen die Luftschiffer in den Ocean getrieben seien. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch müßten nach den Ergebnissen seiner Berechnungen sie zwischen Schottland und Island gestohmt haben, gerade zur Zeit, als die Luftströmung sich änderte, so daß die Ballons, statt nach der Westküste Norwegens auf das offene Meer getrieben wurden. Herr Professor Kohls hatte vor Beginn der Dauerfahrt alle Teilnehmer auf diese um die angegebene Zeit zu erwartende Aenderung der Windrichtung aufmerksam gemacht.

Amsterdam, 17. Okt. Wie das „Handelsblad“ meldet, ist das Torpedoboot Havang soeben nach ergebnislosen Vorführungen aus der Nordsee zurückgeführt. Es herrscht dichter Nebel.

Ballonausstieg zweier bayrischer Prinzen.

München, 16. Okt. Die Prinzen Georg und Adalbert steigen am Sonntag mit dem Ballon des Münchener Aeroklubs in Augsburg auf.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil für Provinzialnachrichten, Bericht und Sport: Eugen Reinmann; für den Feuilleton und Vermischtes: Paul Schumann; für den Heftenstil: Fritz Rang; für den Inseratenteil: Friedrich Eubral; Druck und Verlag von Otto Gendel. Sammler in Halle a. S.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Bacher's Woll-Wasch-Seife

verhindert das Einlaufen und Vorlizen wollezer Strümpfe u. Unterkleidung. Allein zu haben bei:

Julius Bacher, Halle S., Leipzigerstr. 12.

Neue Kleiderstoffe.

Cheviots, einfarbig und Streifen in Diagonal und Chevronbindung

Mtr. 3.25 2.75 2.25 1.95 1.65 1.35 1.10 90 75

65 Pf.

Damentuche, bestbewährte Qualitäten in nur modernen neuen Farbenbänden

Mtr. 4.75 3.75 3.25 2.80 2.25 2.00 1.75 1.50 1.25

85 Pf.

Bajaderenstoffe, neue Bordüren auf plattom, gestreift und kariertem Grundstoff

Mtr. 3.75 3.25 2.75 2.50 2.25 2.00 1.50 1.25

1 00

Chevron, Fischgräten-Gewebe in modernen Band-u. Fantasie-streifen für Kostüme und Faltenröcke

Mtr. 3.75 3.25 2.75 2.50 2.25 2.00 1.50 1.25

1 10

Kostümstoffe, engl. gemustert, für Sport-Röcke geeignet, grosse Muster-Auswahl

Mtr. 2.75 2.50 2.25 2.00 1.75 1.65 1.50

1 30

Plaidstoffe, in nur sparten neuen Ausmusterungen und Farbenstellungen

Mtr. 2.75 2.50 2.25 2.00 1.75 1.65

1 50

Plisseestoffe, reine Wolle, für Faltenröcke, einfarbig und Beadstreifen m. zwischengewebten schottischen Streifen

Mtr. 4.00 3.50 3.00 2.50 .25

1 50

Damentuche, reine Wolle, gestreift und kariert, grosse Muster-Auswahl, sparte Farbenstellungen

Mtr. 5.50 4.50 3.50 2.75 2.50

1 50

Composéstoffe, reine Wolle, Streifen und Karos, hierzu passende glatte Stoffe

Mtr. 4.50 4.00 3.50 3.00 2.50 2.25

2 00

Blusenblauelle, beste Fabrikate, grosse Muster-Auswahl i. Karos u. Streifen, mit u. ohne Bordüre

Mtr. 1.85 1.65 1.50 1.35 1.25 1.085 75 65 58

50 Pf.

Blusenblauelle, neue Streifen und Karos, mit n. ohne Bordüren

Mtr. 2.25 2.00 1.75 1.65 1.50 1.95

85 Pf.

Blusenblauelle, Streifen, Karos u. Punkte in allen neuen Farbenbänden

Mtr. 3.50 3.00 2.75 2.50 2.25 2.00 1.85 1.75 1.50

1 25

Spezialität: Seidenstoffe für Brautkleider.

Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S., Marktplatz

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.



Extra-Angebot.

Eine grosse Partie prima

Fremden-Tuche

das Meter 34 Pfg.
10 Meter 3.25 Mk.

A. Huth & Co.,

Gr. Steinstr. 86-87 Halle a. S. Marktplatz 21.

Albert Räder Zigarren-Import
- Poststrasse 9 -
bringt seine beiden vorzüglichen Spezialitäten:
„Van Dyk“ No. 105 | „Marietta“ No. 88
10 Stück 100 Pfg. | 10 Stück 80 Pfg.
Feinschmeckern in empfehlende Erinnerung.
Restkisten - auch Havanas - sehr preiswert.

XX. Jahresfest der Gv. Stadtmission

Donnerstag, den 22. Oktober 1908,
I. nachm. 5 Uhr in der Martkirche: Festgottesdienst. Herr Pastor
B. von Döbelin, Predigt: „Fest der Stadtmission“.
II. abends 8 Uhr in den Thaliasälen, verbunden mit Feier des
Geburtsfestes Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin.

Aus dem Programm:
Aufsicht: Herr Justizrat Gize.
Instrumentalmusik: Violine und Klavier.
Bericht: Herr Pastor Götting.
Gedächtnisfeier: 2 Lieder gefungen von Frau Prof. Schmidt-Saam.
Festansprache: Herr Pastor B. von Döbelin, verbunden mit Feier des
Geburtsfestes Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin.
Thema: „Gedacht für Gedacht.“
Gemischter Chor, Vortragsvorleser.
- Programme a 2 Pfg. berechnen zum Eintritt. -

Der Vorstand:
Gize, Justizrat, D. Gering, Geh. Kommissar, Götting, Pastor,
Dr. Lehmann, Geh. Komm.-Rat, D. Wächter, Superintendent.

Verband Deutscher Kriegsveteranen 1848-70/71
zu Halle a. S. und Umgebung.
Zu unserer Sonntag nachmittags 4 Uhr in den
Thaliasälen stattfindenden

Wohltätigkeitsaufführung
zum Gedenken unserer erwerbsunfähiger Kriegsgenossen und
Witwen solcher, welche zugleich auch eine Gedenkei für den
Kaiser Friedrich III. sein wird, gefolgt von uns Freunden und
Gönner, als auch ehemalige Kriegsteilnehmer hiermit herzlich ein-
zuladen. Die Festschicht besteht aus Vokal- und Instrumental-
konzert, patriotischen Ansprachen und sonstigen Darbietungen. Am
Abend großer Festball.
Der Vorstand: J. A. G. Seebach, I. Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein (E. V.)
Montag, den 19. Oktober 1908,
abends 8 1/2 Uhr
in den „Thaliasälen“
Konzertm., Anspiel., Tanz.
Der Vorstand.

Erster Schreiberverein Halle-Süd. (E.V.)
Unseren verehrten Mitgliedern zur gef. Kenntnis, daß die
Haupt-Versammlung
nicht am Freitag, den 23. cr., sondern umfänglich erst am
Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr
im Bellevue stattfinden kann.
Zusammenkunft: - Sonntag, den 26. cr.,
Siedle § 16 der Statuten. - Der Vorstand.

Fortbildungsschule
des Kaufmännischen Vereins (E. V.)
(Schullokal: Gr. Brauhausstr. 151.)
Winterhalbjahr 1908/09.
Aufnahme: Montag, den 19. Oktober, abends
8 Uhr in den Schulräumen.
Beginn des Unterrichts für Pflichtschüler,
Diensttag, den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr.
den 23. Oktober.

Neue Abendwahlen (8 Uhr).
(Halbjahreskursus 2 Stunden.) Beginn
Donnerstag, den 22. Oktober.
(Halbjahreskursus 2 Stunden.) Beginn
Freitag, den 23. Oktober.
System Stolze-Schrey (Jahreskursus 1 1/2 Std.),
Beginn Freitag, den 23. Oktober.
System Gabelberger (Jahreskursus 1 1/2 Std.),
Beginn Dienstag, den 20. Oktober.
(Halbjahreskursus 1 Stunde.) Beginn
Freitag, den 23. Oktober.
(Halbjahreskursus 1 1/2 Std.) nach ver-
schiedenen Systemen. Abteilungen v.
je 6 Teilnehmern. Unterrichtszeit nach Verein-
barung. Beginn Mittwoch, den 21. Oktober.
Auskunft, Anmeldebüro, Stundenplan im Sekretariat (Grosse
Braunhausstr. 151.) in den Geschäftsstunden (werktäglich 8-5 Uhr
nachmittags). Der Vorstand.

Walhalla-Theater.
Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr
Familien-Vorstellung zu ermässigten
Preisen.
Jeder Erwachsene ein Kind frei.
Abends 8 Uhr **Gala-Vorstellung.**
In beiden Vorstellungen: die Rotm-Tanzkünstlerin
Villyny.
Fred Edlwi
Verwandlungs-Schauspieler,
sowie das übrige erstkl. Spezialitäten-Programm.

Einladung zum Abonnement auf
4 Kammermusik-Abende.
Ausführende:
Professor Arno Hill, I. Violine,
Alfred Wille, II. Violine,
Bernhard Unkenstein, Bratsche,
Professor Georg Wille, Violoncell.
I. Abend: Montag, den 26. Oktober 1908, 7 1/2 Uhr
unter Mitwirkung von Prof. Max Reger
im Saale der Berggesellschaft.
Programm: Beethoven, Sonate für Violine und Klavier,
G-Jur op. 96, Reger, Klaviertrio op. 102. Tschalkowsky,
Streichquartett F-dur op. 52.
Konzertflügel Bühner aus dem Magazin B. Döll.
Abonnements auf 4 Abende M. 8.40. Einzelkarten zu
3.10, 2.10 und 1.55 in der Hofmusikalienhandlung
von Heinrich Rothmann, Gr. Ulrichstr. 38.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 4 bis abends 11 Uhr.
Zwei Militär-Konzerte
der Kapellen des Feld.-Art.-Regts. Nr. 75 u. des Inf.-Regts.
General-Feldmarschall Graf Vinzenz von Magdeb. Nr. 36.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

Wintergarten.
Sonntag, den 18. Oktober 1908
Artillerie-Konzert u. Ball. Beginn 8 Uhr.

Wintergarten.
Tägliche Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Wittagts 12-3 Uhr. 17873

Wintergarten.
In dem oberen festlich dekorierten Saal
Mostfest,
bei welchem die Lamberger Kapelle konzertiert. Eintritt frei.

Kaisersäle, Freitag, den 30. Oktober, 8 Uhr, Vortrag:
Prof. Dr. August Forel
„Vorurteile und Fortschritt in Ehe und Sexualleben“
Karten à 3.-, 2.-, 1.50 u. 1.- M. Hofmusikalienhandlung
Heinrich Rothmann, Gr. Ulrichstr. 38.

Obstmarkt am 21. und 22.
Oktober 1908
im Wintergarten zu Halle a. S.
Magdeburgerstr. 66.
- Eintritt für Erwachsene frei! -
Feinobst. Wirtschaftsobst.

Tanz-Unterricht im Wintergarten.
Beginn den 27. Oktober cr., abends 8 Uhr. Gef. An-
meldungen erbeten Mittelstr. 13, I. 117081
Tanzlehrer Otto Kühn.

Kaisersäle.
Dienstag, den 20. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
I. Philharmonisches Konzert.
Solisten: Zdenka Fassbender (Hofopernsängerin
aus München),
Theodor Szántó (Klavier).
Leitung: Hans Winderstein.
Borodin: Symphonie Nr. 2 H-moll (1. Mal) Götz; Arie
der Katharina a. „Der Widerspenstigen Zähmung“ Delius;
Klavierkonzert (1. Mal). Wagner: Vorspiel zu „Tristan
und Isolde“ und Isolde's Liebestod (Gesang). Liszt: Klavier-
konzert Es-dur.
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin B. Döll.
Abonnements für 6 Konzerte M. 12.60, 9.60 u. 6.30.
Einzelkarten zu M. 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 in der Hofmusikalien-
handlung von Heinrich Rothmann, Gr. Ulrichstr. 38,
Fernsprecher 2335. 17792

Karten f. Studierende beim Kastellan d. Universität.
Saal der Berggesellschaft, Paradeplatz.
Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr
Lieder-Abend von
Elena Gerhardt.
Am Klavier: Prof. Arthur Nikisch.
Ausführendes Programm an den Anschlagsäulen.
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin
von B. Döll.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 in der Hofmusikalien-
handlung von Heinrich Rothmann, Grosse Ulrichstrasse 38
Fernsprecher 2335. 15047

Zoolog. Garten 18010
Sonntag den 18. Oktober
nachm. 3 1/2 Uhr
Grosses Konzert
ausgeführt vom
Orchester des Inf.-Regts.
Nr. 36
(Leitung: Herr Kap. Musik-
Dir. C. Wiegert).
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Bis mittags 12 Uhr:
Erw. 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Café Roland
Tägliche Konzerte des
Langhans-Salon-Orchesters
Leitung:
Herr Konzertmeister Nothe.
Sonntag
Grosses Familien-Konzert,
Anfang 4 Uhr nachmittags.

E. Winkel's
Weinhandlung und Weinstuben
Inh.: Ella Winkel
Alte Promenade 34.
Weine erster Firmen.
Im Bierauschank: Schultheiss.

B. D.
23./10. 6 1/2, S. J.

Zur Aufführung
im Stadttheater in Halle a. S.
Sonntag, den 18. Oktbr. 1908,
nachm. 3 1/2 Uhr
Der Richter von Palama.
Schauspiel in drei Aufzügen
von
Don Pedro Calderon
de la Barca.
Uebersetzt von J. D. Gies.
Mit einer Vorbemerkung
und dem Bilde des Dichters.
H. 8° (84 S.).
Preis gelb. 25 P., in Einb. 50 P.
Verlag von Otto Hendel
in Halle a. S.

Zur Aufführung
im Neuen Theater in Halle a. S.
Montag, d. 19. Oktober 1908
Baumeister Solneß
Schauspiel in 3 Akten
von
Henrik Ibsen.
Deutsch von Paul Germann.
Mit dem Bilde d. Dichters.
H. 8° (136 S.).
Preis gelb. 50 P., in Einb. 75 P.
Verlag von Otto Hendel
in Halle a. S.

Eigene und bündene
Räucherespäne
Feuert billig jedes Quantum
Goldhandlung Louis Weitzel,
Halle-Str. 10.
Fernsprecher Nr. 2137.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 18. Oktober
nachmittags 3 Uhr:
3. Volks-Vorstellung zu kleinen
Eintrittspreisen.

Don Carlos.
Infant von Spanien.
Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller.
Personen:
Philip II., König von Spanien, Graf Friedr.
Gisborne von Salois, seine Ge-
mählin M. Schiunka.
Don Carlos, der Graf Moes.
Infantin Clara, Ernst Moes.
Gugenia, Ribi Ged.
Verzogenin von Alva, Oberhof-
meisterin M. Ziegler.
Marquis de Montecar,
W. Wrandon.
Brigadeinfr. v. Sobri, E. Kornow.
Grafen von König.
Grafen Fuentes, Ernst Moes.
Marquis von Posa, ein Maltefer
Mittler, Ernst Moes.
Graf v. Alva, H. Ziegler.
Graf von Verma, Oberster der
Weibwache, R. Schölling.
Graf von Perla, Ritter des
Sankt-St. Ordens, R. Schölling.
Grafen von Spanien.
Don Almondo von Lagos, Ober-
hofmeister, A. Nicolai.
Witwe, Reichthümer,
des Königs, Ernst Moes.
Don Ludwigo Mercado, Oberarzt
der Königin, R. Amberg.
Ein Ritter der fünfjährigen Geis-
made, Ernst Moes.
Ein Page der Königin, Wanda Dierka.
Abends 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
36. Vorst. i. Ad. limt. ungültig. A. B.

Carmen.
Oper in 4 Akten v. Georges Bizet.
Personen:
Garmen, Marie Seebach.
Don José, Sergeant Dup. Gogl.
Gastamillo, Gies.
Fechter, Franz Frank.
Junjo, Leutnant Max Wirtz.
Micaëla, Sergeant Theo Warden.
Micaëla, ein Bauerntochter, S. Kallwoda.
Remendado, W. Wrandon.
Mlle. Nucman, M. Nucman.
Schmuggler,
Trasquita, Alice v. Boer.
Mercedes, Will Moises.
Zigeunermädchen,
Nach Schluss der Vorstellung
Erörterungen mit kleinem
Imbiss im
„Weinhaus Broskowski.“
Diner 1-3 Uhr 200 Mk.
Morgen Sonntag gerahmtes
H. Menu.
Abends besonders reichhaltige
Auswahl der delikatessten Speisen
in halben und ganzen Portionen
zu sehr mässigen Preisen.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Sonntag, 4 Uhr: Kleine Feste.
Das Hundevind.
Abds. 8 1/2 Uhr: **Schlager** d. Cañon
del. **Solette - meine Frau.**
Montag: **Neues Theater**
Gefühls **Maria Reboff.**
Baumeister Solneß.
Auswärtige Theater.
Sonntag, den 18. Oktober:
Altenburg. Hoftheater: **Strolch**
- **Strolch**.
Görlitz. Hoftheater: **Die Dollars**
prinzessin.
Dessau. Hoftheater: **Die weiße**
Dame.
Erfurt. Stadttheater: **Ein Walder-**
traum.
Leipzig. Neues Theater: **Madame**
Butterfly, hierauf: **Amphigenie**
- **Amphigenie**.
Weimar. Hoftheater: **Die Dollars**
prinzessin.
Magdeburg. Stadttheater: **Der**
Zigeunerbaron.

